

Sein Weg

Porträtskizze von WERNER NEUBERT

„Nein, der Vorsitzende ist nicht da“, wird uns gesagt. „Er ist noch in der Schule.“ Die Frau auf der Dorfstraße möchte aber ein beginnendes Mißverständnis verhindern, daher wendet sie sich «noch einmal um und ruft: „In der Vorsitzendenschule ist er. Da müssen Sie wieder zurück bis zum Wald. Links geht ein Weg ab. Die Schule war mal so eine Art Herrenhaus, man sieht es an den Säulen...“

Der Vorsitzende der LPG „Frohe Zukunft“ in Stangenhagen, Kreis Luckenwalde, heißt Paul Koppe. Er ist gerade erst über die vierzig. Zuweilen, wenn er in einer stillen Stunde seinen Weg bedenkt, teilt er die vierzig langen und doch so kurzen Jahre in zwei gleiche Teile. Dann sind es nur noch zwanzig, und hier liegt auch die tiefe Kerbe seines Lebens, von der an alles neu beginnt.

*

Vaters Hof hat acht Hektar. Zuerst ist das für Paul eine ganze, große, grenzenlose Welt. Wenn er mit den Brüdern am Feldrain sitzt, sieht er Vater und Mutter wie zwei gekrümmte Striche weit in der Ferne. Das macht, weil sie immerzu mit der Hacke gebückt dahingehen. Wenig später hält er selbst schon eine Hacke in den Fäusten, und nun sieht er auch die Grenze: Das da ist des Nachbars Feld, des Nachbars Koppel, des Nachbars Baum und Strauch, des Nachbars Weg ...

Dann ist da noch eine Grenze, die geht mitten durch den Hof. Sie sind vier Jungen im Haus, und der Vater muß eines Tages sagen: „Alle vier trägt der Hof nicht, drei von euch müssen sich wohl um was anderes umtun.“ Ganz im stillen

denkt Paul, daß er gern noch mehr lernen möchte; an eine Schule denkt er, in der man alles erfährt über den Acker und den Stall, über den Traktor und die Chemie. Aber da ist die Grenze, die rostige Schranke! Wozu soll er den Vater noch fragen, ihn quälen mit Wünschen, die so unerreichbar sind wie die weißen Federwölkchen überm Dach.

*

Zuerst baut sich der Tod mit dem Hakenkreuz* eine Rollbahn, genannt Reichsautobahn. Die Fron braucht viele Hände. Paul Koppe muß mit hin, auf den Stapelplatz fürs Eisen. Da hört der Bauernjunge zum erstenmal, ganz leise und verhalten, die Stimme der guten Partei: „Hitler ist Krieg! Nieder mit Hitler!“ Doch vom Dorf her dröhnt ihm stärker die Trommel ins Ohr. „Trummtrum-trum!“ ruft die geflammte Trommel.

*

Einundvierzig im Juni sitzt er am Steuer eines graugrünen Fahrzeuges. Die Räder tragen ihn auf der Betonbahn gen Osten. Zu Hause, auf dem Hofe des Vaters, gab es überall Grenzen. Hier aber ist eine Grenze im grellen Feuerschlag zerbrochen, und der Hauptmann sagt, das sei geschehen auch zu Paul Koppes Glück und Ruhm. — Der Bauernsohn sieht das sommerliche Land, die von Panzerketten niedergewalzten Ähren, die brandgeschwärzten Ruinen, und er sieht die Menschen dieses Landes.

4 Einmal, mühsam noch sucht er die Worte, kommt er mit einer Bäuerin ins erste Gespräch. Es ist an einer hochauf-